

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger - Brühler Stadtanzeiger - Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Wg. Reklamen
30 Wg. Offertengelder und Ausfertigung 10 Wg.
Bei anstandsloser Bezahlung oder Kontur ist jeder
Rabatt hinfällig. Platzverträge unverbindlich.
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur
dann zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 * Fernsprecher 21 08.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder
durch die Post monatlich 1.50 M. einchl. Trägerlohn.
Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an
Sonn- und Feiertagen. — Eörungen infolge
höherer Gewalt rechtfertigen keine Ersparnisse.

Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk

Nr. 222

Mittwoch, 21. September 1932

35. Jahrgang

Unruhen.

21. September 1932.

„Tuntenhausen“ Wer kennt den Namen?
Es werden nicht allzu
viele sein. Tuntenhausen ist ein kleines
Wallfahrtsdorf in Oberbayern. Alljährlich
erhebt von hier aus eine Prozession, in
der die Bayerische Volkspartei
ihre Ziele bekannt gibt. Auch am letzten
Samstag fand hier eine Tagung bayerischer
Bauern statt, bei der Staatsrat Schäffer
sprach, der Führer der Bayerischen Volks-
partei. Diesmal galt es keine Ausfüh-
rungen aber weniger feinen Bayern als viel-
mehr der Reichsregierung. In ganz ent-
schieden Form erteilte Staatsrat Schäffer dem
Plan des Papenbündnisses, mit dem Artikel
48 eine Reichsreform vorzunehmen, eine Ab-
sage. Ferner richtete der Staatsrat an die
übrigen deutschen Länder die Aufforderung,
durch den Reichsrat eine neue Verfassung
ausarbeiten zu lassen, die neben andern
gründlichen Änderungen an der Weimarer
Verfassung auch den Ländern wieder ihre
Selbstständigkeit zurückgeben soll.

Schäffer erklärte, die Bayerische Volkspartei
sei nach dem Sturz Brünnings der Meinung
gewesen, erst dann, wenn der Kampf bewiesen
habe, daß die Erfüllung der nationalsozialisti-
schen Machtheile in Deutschland nicht möglich
sei, könnten die Voraussetzungen entstehen, sie
für eine legale Mitverantwortung
im Staatsleben freizumachen. Aber man
habe darauf nicht gehört und die Regierung
Papen habe sich mit Eifer auf das Experiment
der Gewinnung der Nationalsozialisten ge-
stürzt. Bei dem so geheiligten Machtbewußt-
sein der Nationalsozialisten jedoch habe man
sich nicht mehr über die Teilung der Macht
einigen können. Das Experiment sei gescheitert.
Die Bayerische Volkspartei habe sich dann zum
Ziel gesetzt, den Reichstag arbeitsfähig zu ma-
chen, um nicht in ein Chaos hineinzugeraten.
Gerade der Parlamentsabsolutismus, dem die
Bayerische Volkspartei niemals Freund ge-
wesen sei, habe starke Gegner geschaffen, in deren
Ränge die Idee spulte, das Volk in seinen breiten
Schichten überhaupt aus jeder Mitwirkung
im öffentlichen Leben auszuschalten und einen
Absolutismus, der wohl vorläufig der präsi-
dentielle wäre, einzurichten. Auch das Schlagwort
vom Präsidialkabinett werde allmählich gefähr-
lich. Ein Kabinett, das allein von dem
Vertrauen des Reichspräsidenten abhängt und
auf das Vertrauen der Volksvertretung ver-
zichten zu können glaube, sei nach der deutschen
Reichsverfassung unmöglich. Bei den Bemü-
hungen um einen arbeitsfähigen Reichstag sei
es nicht um die Bildung einer parlamen-
tarischen Koalition gegangen, sondern um Schaf-
fung einer Situation, die es auch den Natio-
nalsozialisten ermöglicht hätte, für die Regie-
rung zu stimmen. Man sei bereit gewesen, letz-
ten Endes jedes Kabinett zu stützen gegen die
Garantie, daß kein Versuch einer Parteibita-
tur möglich sei, daß es nicht einer Partei mög-
lich gewesen wäre, die ihr anvertrauten Macht-
mittel des Staates durch einen Staatsstreich
gegen die Verfassung zu mißbrauchen. Das sei
der Sinn der ganzen Besprechungen mit den
Nationalsozialisten gewesen. Das Kabinett Pa-
pen habe diesen Zweck nicht klar erkannt oder
nicht erkennen wollen. Es hätte sich hier um
eine Erfüllung einer Pflicht gehandelt, die so-
gar in erster Linie der Reichsregierung selbst
obgelegen wäre.

Schäffer kritisierte sodann die letzte No-
tendordnung und wies besonders auch auf
die Wirkungen für die Finanzen von Reich und
Ländern hin. Dabei erwähnte er die sehr ge-
spannte Finanzlage Bayerns und erklärte, daß
der Staatsapparat weiter vereinfacht, die
Staatsausgaben möglichst gedrosselt werden
müßten. Es werde sich auch nicht vermeiden
lassen, daß der Staat bei der Leistung der Per-
sonalausgaben die einzelnen Zahlungsmittel
keiner jeweiligen Kassenlage anpasse. Der Re-
belle bestimme, daß das Reich Millionen für die
künstliche Arbeitsbeschaffung, darunter manche
für kaum verständliche Arbeiten bewillige, wäh-
rend die Länder und Gemeinden auch notwen-
dige und zweckmäßige Arbeiten nicht vorneh-
men lassen könnten. Was an wirtschaftlichen
Hoffnungen das Kabinett von Papen erhofft
habe, habe es durch seine Reichstagsauflösung
wieder zerflogen. Schäffer warnte vor dem
Gerade, man brauche überhaupt keine Volks-

Neue Maßnahmen der Regierung.

Das schwierige Problem der Zinsenkung und Einfuhrbeschränkung. — Die Finanzminister
der Länder beraten über Reformvorschläge.

WTB Berlin, 20. Sept. (Draht.) Im
Reichsfinanzministerium fand heute unter
dem Vorsitz des Reichsfinanzministers eine
Besprechung mit den Finanzmi-
nistern der Länder statt. Die einge-
hende Aussprache ergab, daß bei den noch
immer sinkenden Einnahmen und den stei-
genden Wohlfahrtsausgaben der Gemein-
den die finanzielle Lage für viele Ln-
der und Gemeinden in den nächsten Mona-
ten selbst bei Annahme einer leichten Ver-
smmerung der Wirtschaft nach auerst schwe-
rig werden wird und daher an weiteren
Vereinfachungs- und Ersparnismglichkei-
ten, wo solche noch bestehen, nicht vorüber-
gegangen werden kann.

Zur Prüfung dieser Frage wird bereits
in den nächsten Tagen ein kleiner Ausschuß
im Reichsfinanzministerium zusammentre-
ten, dem ein Vertreter des Reichsfinanzmi-
nisterrats und sieben Vertreter der Länder
angehören.

Berlin, 20. Sept. Der in der Konfe-
renz der Lnderminister gebildete Ausschuß
ist bereits im Laufe des Nachmittags zu
einer ersten Sitzung zusammengekommen,
um zunächst den Aufgabenkreis fest-
zulegen, in dem sich die Untersuchungen und
die Vorschlagsbewegungen sollen, zu denen
man zu gelangen hofft. Das Arbeitsgebiet
des Ausschusses erstreckt sich, wie das Con-
tenti-Büro meldet, auf die verschiedenen Ver-
waltungszweige, so auf die Justizverwal-
tung, die Schulverwaltung usw. Der Aus-
schuß wird sich auch mit der Frage der Be-
amtenbesoldung befassen. Hier-
für besteht gerade bei den Ländern ein star-
kes Interesse, da die Besoldungsverhl-
tnisse bei ihnen recht ungleich sind und des-
halb häufig Grund zu Mißstimmungen in
den Kreisen ihrer Beamten gegeben haben.
Ein besonders wichtiges Gebiet ist die Ar-
beitslosen- und die Wohlfahrtsunterstt-
zung. Bei den bisherigen Beratungen hat
sich auch bereits eine gewisse Linie hierfür
abgezeichnet, die darauf hinausläuft, daß
Ueberschüsse oder Ersparnisse bei der Ar-
beitslosenfrderung der jetzt besonders bean-
spruchten Wohlfahrtsfrderung zugute kom-
men sollen.

Mit den eigentlichen Arbeiten soll Ende
der Woche begonnen werden. Natürlich
wird auch das Reich sich sehr stark an der
Tätigkeit des Ausschusses beteiligen. Das
kommt schon darin zum Ausdruck, daß die

Verhandlungen unter dem Vorsitz des Lei-
ters der Staatsabteilung des Reichsfinanz-
ministeriums, Ministerialdirektor Dr. Ol-
scher, stehen.

*) Zu der amlichen Verlautbarung
ber die Konferenz im Reichsfinanzmini-
sterium, an der die Finanzminister fast aller
Länder und mehrere Ministerpräsidenten
teilgenommen haben, hören wir noch, daß
es sich einmal um die Verteilung der

Mittel gehandelt hat, die zur Ansurbe-
lung der Wirtschaft und zur direkten Ar-
beitsbeschaffung eingesetzt werden sollen.
Im Rahmen des Wirtschaftsprogramms
sind sodann die Einzelheiten der Ausga-
be von Steueranrechnungsscheinen besprochen worden. Die Reichs-
regierung plant offenbar für die Verwen-
dung der Mittel zur Arbeitsbeschaffung
besondere Richtlinien zu erlassen. Das
schließlich die Fragen der weiteren Kon-
tingentierung des Imports und der

Zinsenkung zur Debatte standen, ist
selbstverständlich. Die einzelnen Länder-
Vertreter hatten vor allen Dingen auch ein
Interesse daran zu erfahren, mit welchen
Zuschüssen sie rechnen können, um mit eigen-
en Aufträgen und mit diesen Zuschüssen
zur Ansurbelung der Wirtschaft beizutragen.

In den Rahmen der Arbeiten, die die
vom Ausschuß eingesetzte Kommission in
der allernächsten Zeit zu leisten hat, gehört
u. a. die Behandlung der Frage der
Reichsbeihilfe für die Gemein-
den. Man nimmt an, daß es zu einer
Veränderung des bisherigen Verteilungs-
schlüssels für diese Mittel kommt.

Die Beratungen im Reichsfinanzmini-
sterium mit den Ländern haben daneben
ganz offensichtlich auch eine hochpoliti-
sche Bedeutung. Die Reichsregierung be-
absichtigt zweifellos die Länderregierungen,
d. h. also den Reichsrat in der Zukunft
stärker an den Regierungsarbeiten zu betei-
ligen und nicht mit Unrecht wird die Frage
aufgeworfen, ob der Reichstag durch den
Reichsrat ersetzt werden soll.

Es ist in den letzten Tagen viel die Rede
gewesen von einem Kurswechsel der Bayern
gegenüber der offiziellen Reichspolitik und
den Kabinett Papen. Die Rede des Staats-
rates Schäffer erteilt darauf eine deutliche
Antwort. Man wird sie in Berlin verstehen
und sollte sie auch im übrigen Reich ver-
stehen.

Der Vollständigkeit halber verzeichnen
wir von der Tuntenhausener Tagung eine
Rede des Bauernfhrers Dr. Heim, der in
seiner derbwichtigen Art u. a. zu den Ver-
handlungen Papens mit den Nationalsozia-
listen bemerkt, da habe ein Kavalerist mit
seinem Pferd gleich über das dritte Reich
in das vierte hineinspringen wollen. Heim
ist Monarchist und er rief auch diesmal wie-
der nach der monarchistischen Staatsform.
In den frhigsten Tönen wies er allerdings
den Plan zurück, in Deutschland eine einzige
Monarchie, die der Hohenzollern, aufzu-
richten. Er meinte, wenn dann der Mann,
der immer die Mühle auf das linke Dr-
rück, Bayern besuchen wolle, dann würde
man ihn nach Tuntenhausen ein-
laden.

vertretung mehr. Dadurch würde das Reichs-
leben aufs schwerste erhrtert, und vor allem
würde den von revolutionären Redensarten
beherrschten 19 Millionen eine fürchterliche
Waffe in die Hand gegeben. Kein auenpoliti-
scher Vertrag, keine Kreditaufnahme, keine
Aufnahme von Schuldverschreibungen wäre
mehr möglich.

Die Weimarer Verfassung sei krank. Man
müsse in vernünftiger Zusammenarbeit und
auf legalem Boden die nationalen Verände-
rungen treffen. Wer könne aber hier der Führer
sein? Von allen gesetzgebenden Faktoren siehe
außerhalb des Streites in seiner Autorität un-
berührt nur mehr der deutsche Reichsrat. Die
deutschen Länder könnten und mhten heute
beweisen, daß sie wirklich die Grundpfeiler des
deutschen Reiches seien. Es wäre eine große
geschichtliche Tat, wenn die deutschen Länder
dem deutschen Volke und seinen Führern einen
Gesetzgebungsvorschlag, der den Weg einer ver-
nnftigen Verfassungsreform zeige, unterbrei-
ten würden. Die deutschen Länder könnten in
eintrchtigem Zusammengehen einer Verfas-
sungsreform den Weg ebnen, durch die die ge-
setzgebenden Krperchaften in Deutschland wie-
der gesund und arbeitsfähig, die Volksvertre-
tung erhalten werde, neben ihr aber eine starke
Führung im Staate ermöglichen werde, eine
Verfassungsreform, die die Grundlagen des
Reiches erneuere, den Frieden zwischen Reich
und Ländern herstelle, dem Reiche gebe, was
das Reich brauche, den unseligen Brozentr-

alismus in Berlin, der so viel Schuld an der
Zerrüttung der deutschen Finanzen trage, be-
ende und den Ländern die Zuständigkeiten in
klaren Grenzen wieder zurckgebe. Die Länder
könnten mit einer starken gesetzgeberischen Ini-
tiative die jetzige Verfassungskrise lösen und
das Reich retten. Sein bester Wunsch sei,
daß Bayern den Anstoß dazu gebe.

Es ist in den letzten Tagen viel die Rede
gewesen von einem Kurswechsel der Bayern
gegenüber der offiziellen Reichspolitik und
den Kabinett Papen. Die Rede des Staats-
rates Schäffer erteilt darauf eine deutliche
Antwort. Man wird sie in Berlin verstehen
und sollte sie auch im übrigen Reich ver-
stehen.

Der Vollständigkeit halber verzeichnen
wir von der Tuntenhausener Tagung eine
Rede des Bauernfhrers Dr. Heim, der in
seiner derbwichtigen Art u. a. zu den Ver-
handlungen Papens mit den Nationalsozia-
listen bemerkt, da habe ein Kavalerist mit
seinem Pferd gleich über das dritte Reich
in das vierte hineinspringen wollen. Heim
ist Monarchist und er rief auch diesmal wie-
der nach der monarchistischen Staatsform.
In den frhigsten Tönen wies er allerdings
den Plan zurück, in Deutschland eine einzige
Monarchie, die der Hohenzollern, aufzu-
richten. Er meinte, wenn dann der Mann,
der immer die Mühle auf das linke Dr-
rück, Bayern besuchen wolle, dann würde
man ihn nach Tuntenhausen ein-
laden.

Wahltag 6. November.

Reichspräsident von Hindenburg
hat durch Verordnung vom heutigen Tage
bestimmt, daß die Neuwahl des
Reichstages am 6. November
1932 stattfindet.

Die sachlichen Besprechungen sind heute
im großen und ganzen ohne Ueberraschun-
gen verlaufen. Das ganze Komplex
von Zweifelsfragen aufgetaucht,
war zu erwarten.

WTB Berlin, 20. Sept. (Draht.)
Wie das Conti-Büro erfährt, hat heute eine
Besprechung der beteiligten Ressorts mit
Wirtschaftsvertretern stattgefunden, in der
die Frage der Zinsenkung behandelt
wurde. Von der Reichsregierung waren da-
ran beteiligt: das Reichsernhrungs-, das
Reichswirtschafts-, das Reichsfinanz- und
das Reichsjustizministerium.

Von unterrichteter Seite wird betont,
daß die Aussprache informatori-
schen Charakter hatte mit dem Zweck,
auch die Ansichten der Wirtschaftstreife ken-
nenzulernen. Beschlüsse werden natürlich
erst in der Kabinettsitzung gefaßt,
die für Freitag in Aussicht genommen ist
und vielleicht am Samstag noch fortgeführt
wird, damit dann eine endgültige Regie-
lung des Problems vorliegt, wenn der
Reichsernährungsminister nach München
führt, um dort am Sonntag über die beiden
großen Fragenkomplexe der Maßnahmen
zu sprechen, mit denen die Lage der Land-
wirtschaft erleichtert werden soll, nämlich
außer der Zinsenkung auch über das Kon-
tingentierungsproblem. Selbst-
verständlich ist übrigens an den heutigen
Beratungen auch die Reichsbank betei-
ligt gewesen.

Berlin, 20. Sept. Wie WTB-Han-
delsbienst erfährt, ist der Zentralaus-
schuß der Reichsbank auf morgen,
Mittwoch, den 21. September, 11 Uhr,
einberufen. Wie wir hierzu aus Bankkrei-
sen noch hören, dürfte nach Aufhebung der
Diskontbindung die Frage einer Dis-
kontsenkung um 1 v. H. erörtert wer-
den.

Die Stellung der Bayerischen Volkspartei

München, 19. Sept. Unter der Ue-
berschrift „Bayerische Arbeitsbe-
reitheit“ erklärt die Korrespondenz
der Bayerischen Volkspartei in einem Auf-
satz über die Bauerntagung in Tuntenhau-
sen, es sei durchaus begreiflich, daß der
Regierung Papen zum mindesten
ein stimmungsmaiger Rückhalt gerade
an den so stark volksverbundenen bayri-
schen Kräften außerordentlich wn-
schenenswert wäre.

Fühle die Reichsregierung, schreibt die
Korrespondenz weiter, daß sie auf Abwege
geraten sei, die in eine hoffnungslose So-
lierung hineinführen mhten, so könnte der
Rückweg nur gefunden werden, wenn die
Erkenntnis vorhanden sei, daß im Jahre
1932 keine Politik mehr getrieben werden
könnte, für die das Volk Objekt sei. Es w-
re ein Irrtum, wollte man glauben, man
könne Bayern einer Politik dienstbar ma-
chen, die sich überhaupt nicht um das Volk
kümmern zu müssen gube. Umso mehr
werde Bayern an der Seite jeder
Reichspolitik zu finden sein, die ent-
schlossen und befähigt sei, einer lebendi-
gen Volkspolitik zum Durchbruch
zu verhelfen und in enger Verbundenheit
mit den lebendigen deutschen Volkskrften
das Reich zu erneuern. Auch die großen
Verfassungsprobleme könnten
nur mittels einer volksnahen Politik vor-
wrtsgebracht werden, da keine Aussicht be-
stehe, daß der nächste oder ein zukünftiger
Reichstag die Verfassungsreform vollbrin-
gen könne. Da der Reichspräsident und ein-
e von ihm aetragene Reichsregierung zu

en späteren Berg-
engzone zu halten.
Anschüttung des
40 000 Kubikmeter

bestand dieser Tage
n, der Lokomotive,
Kufwagen. P.P.

utischen Kraftport-
der Westfalenhalle
rang der Brhler
Mitglied Gustav
bis 110 Pfund den
bad konnte bei den
n Juli 1932 den
n 6. Selter, Brühl,
n seiner Gewichts-
steben konnte der
lah buchen. Weitere
e Kreismeisterfhrer
haus Rln. Gustav
den 2. und A. Mo-
er erhielt als bester
lette. P. Bnagel
e Schüler Johann
se. Man kann fest-
ins Leben gerufen
material besitzt und
schafstmpfen ein

die Mutter-
r stillende
ffee Hag!

e cher, Brühl.
Brhler Zeitung“
GmbH. Brühl.

und Gemüse

JUNGE

tschulzeit für alle
wirtschaftliche Ar-
gesucht.

Bingsdorf,
Eustichenerstr. 111.

ra 1 Morgen

Sellerie,

gen Wirsing

und schöne junge

Schweine

abzugeben.

dolf Kohles,

Vochem.

schtblaue

Mützen

0 375 275 175 100

ugen Paris

ln, Weyerstrae 79

nsrieren führt

zum Erfolg!

einem solchen Wert erst recht nicht in der Lage sein, habe der Vorsitzende der Bayerischen Volkspartei den Vorschlag gemacht, den Reichsrat als die Vertretung der deutschen Länder als Baumeister des neuen Reichs zu bestellen. Der darin enthaltene Appell an die Länder weise auf die letzten Kraftquellen hin, die dem Reich für eine rettende Tat noch zur Verfügung stünden. Sollte das Deutsche Reich wirklich fortschrittlich erneuert werden, dann müsse man zu der Einsicht zu-

rückkehren, daß es eine Schöpfung seiner Glieder sei. Dem Reichsrat die Initiative für die Reichsreform zuzuwenden, bedeute alles andere als eine Ausschaltung der Reichsregierung. Selbstverständlich könne auch der Reichsrat keine endgültige gesetzgeberische Tat vollbringen. Die Ergebnisse seiner Arbeit würden einer Sanktionierung bedürfen. Hier würde der Punkt sichtbar, an dem der Gedanke der Volksherrschaft greifbare Gestalt gewinnen könnte.

Regierungskonflikt auch in Preußen.

Ein anfälliger Beschluß. — Reichskommissar lehnt Teilnahme am Landtag ab. — Auch hier Neuwahlen in Sicht?

* In politischen Kreisen sieht man mit großer Sorge der nächsten Sitzungsperiode des preuß. Landtages entgegen, die heute beginnt. Diese Tagungsperiode steht von vornherein unter einem sehr ungünstigen Vorzeichen, weil wegen eines vor kurzem im preußischen Landtag gefaßten Beschlusses, wonach die preußischen Beamten den Anweisungen der kommissarischen Staatsregierung nicht unbedingt Folge leisten müssen, ernste Differenzen zwischen der Reichsregierung bzw. der kommissarischen preußischen Regierung und dem preußischen Landtag entstanden sind. Diese Differenzen standen auch im Mittelpunkt der Besprechungen, die der preuß. nationalsozialistische Landtagspräsident Kroll am Montag mit dem Reichspräsidenten in Anwesenheit des Reichskanzlers und des Staatssekretärs Meißner geführt hat. Nach glaubwürdigen Berichten soll Reichskanzler von Papen in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für Preußen erklärt haben, solange der oben mitgeteilte Beschluß nicht rückgängig gemacht werde, könne sich der Reichskommissar mit dem Landtag nicht in Verbindung setzen.

Daraus und aus der Tatsache, daß diese schwierige Angelegenheit vor dem Reichspräsidenten behandelt worden ist, kann man nur den Schluß ziehen, daß die Regierung auch diesen Konflikt unter allen Umständen bis zum Ende durchkämpfen will. Sie ist offenbar der Meinung, sie könne im Notfall auch gegen den preuß. Landtag einschreiten. Der nationalsozialistische Landtagspräsident scheint an und für sich geneigt zu sein, eine Verständigung zu suchen. Nach allem was man hört, stößt er dabei aber auf Widerstände in seiner Partei, die dem obigen Beschluß zugestimmt hat und unter diesen Umständen muß man in Preußen mit allen Möglichkeiten rechnen. In politischen Kreisen ist man vielfach der Meinung, die Reichsregierung werde für den Fall, daß der preuß. Landtag von ihm gefaßten Beschluß nicht rückgängig mache, die öffentliche Ruhe u. Ordnung für gefährdet erklären und daraus unter Umständen auch das Recht zur Auflösung des preußischen Landtages ableiten. Ob die Reichsregierung diese Absicht hat, läßt sich mit Bestimmtheit natürlich nicht sagen. Auffallend ist nur, daß von Kreisen, die der Regierung durchaus nahestehen, seit Wochen immer mehr von der Möglichkeit der Auflösung auch des preuß. Landtages gesprochen wird.

WDZ Berlin, 21. Sept. (Drahtb.) Auf der Tagesordnung der heutigen Plenarsitzung des preußischen Landtages steht eine Reihe von Vorlagen, die insbesondere auch die Wirksamkeit der kommissarischen Staatsregierung betreffen. Neben der Debatte über die Notverordnung für den preußischen Staat ist die Badepolizeiverordnung des Stellvertretenden Reichskommissars Dr. Bracht zur Beratung gestellt. Entgegen der ursprünglichen Annahme, daß die kommissarische Regierung Erklärungen vor allem auch zur Badepolizeiverordnung abgeben wolle, wird uns an unterrichteter Stelle jetzt erklärt, daß nicht beabsichtigt sei, Regierungsberechtigter in die Vollziehung des Landtags zu entsenden. Vielmehr bleibt es in dieser Hinsicht bei den bisherigen Dispositionen, wonach Regierungsvertreter sich im Plenarsaal des Landtags und auf den Tribünen nicht aufhalten dürfen. Das Betreten des Landtagsgebäudes ist jedoch den Regierungsvertretern nicht untersagt.

Berlin, 20. Sept. Auf der Tagesordnung der morgigen Plenarsitzung des preußischen Landtags stehen eine Reihe von Vorlagen, die insbesondere auch die Wirksamkeit der kommissarischen Staatsregierung betreffen. Neben der Debatte über die Notverordnung für den preußischen Staat ist die Badepolizeiverordnung des Stellvertretenden Reichskommissars Dr. Bracht zur Beratung gestellt. Entgegen der ursprünglichen Annahme, daß die kommissarische Regierung Erklärungen vor allem auch zur Badepolizeiverordnung abgeben wolle, wird uns an unterrichteter Stelle jetzt erklärt, daß nicht beabsichtigt

sei, Regierungsvertreter in die Vollziehung des Landtages zu entsenden. Vielmehr bleibt es in dieser Hinsicht bei den bisherigen Dispositionen, wonach Regierungsvertreter sich im Plenarsaal des Landtages und auf den Tribünen nicht aufhalten dürfen. Das Betreten des Landtagsgebäudes ist jedoch den Regierungsvertretern nicht untersagt.

Berlin, 20. Sept. Der Beamtenausschuß des preußischen Landtages nahm am Dienstag einen Antrag des Berichterstatters Simon (Soz.) an, wonach der Reichskommissar ersucht wird, bei Durch-

führung der Neugliederung von Landkreisen dafür zu sorgen, daß die ausgesprochenen Kündigungen von Angestellten der Landkreise und Amtsgerichte sofort rückgängig gemacht werden. Die freizubehaltenden staatlichen und kommunalen Angestellten sollen anderweitig untergebracht und dem Landtag hierüber baldmöglichst Bericht erstattet werden. Dauerangestellte sollen nur unter Einwilligung der gesetzlichen Ruhegehaltgeber ihren Willen entlassen werden können. Unvermeidlich zu Entlassende sollen eine Abfindungssumme erhalten.

Sindenburg im Manövergelände.

Frankfurt a. O., 20. Sept. Nach der Begrüßung auf dem Bahnhof Fürstberg und der Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt begab sich der Herr Reichspräsident im Kraftwagen nach Ziebingen, wo er sich von dem Führer der roten Partei, Generalsekretär von Koch, Vortrag halten ließ. Von Ziebingen ging die Fahrt in Richtung Frankfurt a. O. zu den hier eingesezten Truppen. Kurz vor Frankfurt ließ sich der Reichspräsident von dem Leiter der Übungen, dem Chef der Heeresleitung General der Infanterie, Freiherrn von Hammerstein, Vortrag halten. Ohne Frankfurt zu berühren fuhr der Feldmarschall dann in die Gegend von Reppen, wo ihm Teile der Infanterieregimenter 9 und 8 begegneten, die er begrüßte. Von hier aus kehrte der Reichspräsident nach Fürstberg zurück, wo er die Nacht in seinem Salonwagen zubringt.

Günstigere Stimmen für Deutschland.

Ein mutiger Artikel Sanderlions — Auch in London und Paris ein gewisser Stimmungsumschwung — Wird es Herrn von Neuraths persönlichem Einfluß gelingen, doch noch eine Verständigung zu erzielen?

WB London, 20. Sept. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Sanderlion, veröffentlicht im News Chronicle einen Aufsatz, worin es heißt: Wenn das Büro der Abrüstungskonferenz jetzt lähn und entschlossen darangehe, das Höchstmaß an Erfolg zu sichern, dann werde ein wirklicher Fortschritt über die mageren und im allgemeinen enttäuschenden Ergebnisse des ersten Abschnitts der Abrüstungskonferenz hinaus möglich sein, und zwar ein Fortschritt in Richtung auf praktische und allgemeine Abrüstung.

Aber die hochwichtige Frage, vor die das Büro sich gestellt sehen werde, sei die Frage, die sich aus Deutschlands Forderung nach gleicher Rechtsstellung in militärischer Beziehung ergebe. Diese Angelegenheit könne nicht umgangen oder ignoriert werden, und er, Sanderlion, hoffe zuversichtlich, daß das Büro sich ihrer Dringlichkeit und ihrer möglichen Folgen für das Welt der Konferenz nicht verschließen werde.

Wie sehr auch die deutsche Forderung eine bereits verwickelte Aufgabe noch mehr verwickelt haben möge, so könne doch keine Abordnung der Abrüstungskonferenz über rascht gewesen sein, daß

die Frage mit solchem Nachdruck in den Vordergrund geschoben worden ist. Während des ganzen ersten Teils der Konferenz sei es unmissverständlich klar gemacht worden, daß die deutsche Abordnung tief enttäuscht darüber war, daß die oft wiederholte Verlegung ihres Standpunktes keinen Widerhall hervorrief. Das deutsche Volk habe 13 Jahre lang in einer Stellung der Unterlegenheit in militärischer Beziehung gelebt. Es sei unvermeidlich gewesen, daß dieser Damm ein Gefühl der Gereiztheit hervorgerufen habe, und dieses Gefühl sei noch verstärkt worden durch die Verzögerung der Einlösung des im Jahre 1919 gegebenen Versprechens durch die alliierten und assoziierten Mächte.

Die Empfindung eines erlittenen Unrechts bestehe nicht nur in Deutschland, sondern auch bei den andern besiegten Nationen. Die Forderung nach gleicher Rechtsprechung sei jetzt der Welt unterbreitet worden. Angesichts der Verpflichtungen, welche die alliierten und assoziierten Mächte im Versailler Vertrag und im Locarno-Abkommen eingegangen seien, könne es nur eine Antwort auf die deutsche Forderung geben, die mit der Ehre und auch mit der Aufrechterhal-

tung guter internationaler Beziehungen in Einklang zu bringen sei.

Die Erwartungen, die entstanden sind, gründeten sich auf etwas, das allzu lange Zeit unerfüllt geblieben sei. Die Lage sei derartig, daß sie schnelles und kluges Handeln erfordert und die Mächte, die unmittelbar beteiligt sind, könnten sie sofort erleichtern durch die freimütige Erklärung, daß sie beabsichtigen, der Verpflichtung, die sie in Versailles eingegangen sind, nachzukommen. Eine solche Handlungsweise würde viel dazu beitragen, das deutsche Volk und die Völker der andern besiegten Länder davon zu überzeugen, daß die Mitgliedschaft im Völkerbund tatsächlich Gleichheit der Rechte, der Pflichten und der Verantwortlichkeiten bedeute. Sie würde eine endgültige Antwort auf die deutsche Forderung nach Rüstungsgleichheit sein und würde die Erreichung des Zieles der Abrüstungskonferenz ganz beträchtlich erleichtern.

Nachdem die britische Note zur deutschen Wehrfrage die Situation unnötiger Weise verschärft hat, finde sich in der gestrigen Londoner Abendpresse bemerkenswerte Stimmen, die bestige Kritik an Außenminister Simon üben. „Star“ und „Manchester Guardian“ geben sogar Gedanken Raum, die ganz offen die allzu große Franzosenfreundlichkeit Simons rügen. Dessen Note zeige den gleichen Mangel an politischem Blick, der England auch in den Krieg hineingetrieben habe.

Es ist nicht uninteressant, daß auch die Pariser Presse auf einen versöhnlicheren Ton abgestimmt. Sie gibt zwar von ihrem bisherigen Standpunkt nichts preis, läßt aber doch die Hoffnung durchblicken, daß bei den persönlichen Ministerverhandlungen in Genf doch eine Verständigung erzielt werden möge.

Paris, 20. Sept. Ministerpräsident Herriot und der im Laufe des Abends in Paris eingetroffene englische Minister des Auswärtigen Sir John Simon sind abends mit dem 10-Uhr-Zug nach Genf abgereist. Im gleichen Zuge reisen auch der französische Kriegsminister Paul Boncour, der spanische Botschafter de Mariaga sowie verschiedene französische und englische Sachverständige.

Sondergerichts-Urteile.

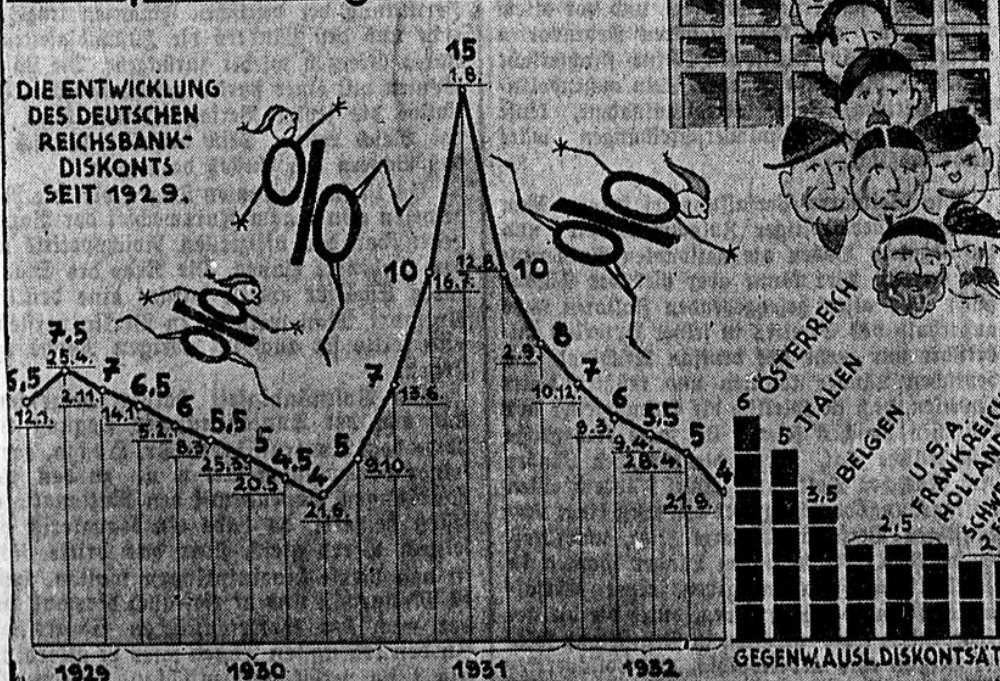
Kattibor, 21. Sept. Unter sehr starker Teilnahme, besonders von Parteiangehörigen der NSDAP, stand gestern der Würstchenmacher Hannich aus Kattibor vor dem Kattiborer Sondergericht. Hannich wurde zur Last gelegt, nach einer Veranstaltung der Kattiborer SA unterwegs dem Kraftwagenführer Baumann nach einem Wortwechsel einen schweren Bauchschuß beigebracht zu haben. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte in Notwehr gehandelt hatte. Deshalb wurde der Angeklagte lediglich wegen unbefugten Waffengebrauches zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Ferner standen wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung aus politischen Gründen der Badergeselle Rudzki und die Kraftwagenführer Biekmann und Rohrbach ebenfalls vor dem Sondergericht. Nach einem Tanzvergnügen gab es eine Auseinandersetzung zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten, wobei die Angeklagten gemeinsam den Kraftwagenführer Ruch mit Biergläsern und Stuhlbeinen schlugen, sodaß er lange in ärztlicher Behandlung bleiben mußte. Das Urteil lautete für jeden der drei Angeklagten auf ein Jahr zwei Monate Zuchthaus. Gegen einen vierten Angeklagten, der zur Verhandlung nicht erschienen war, wurde Haftbefehl erlassen. Nach der Verurteilung des Urteils kam es zu Symptombildungen der Nationalsozialisten für die Angeklagten, worauf der Zuhörerraum auf Veranlassung des Gerichtsvorsitzenden polizeilich geräumt wurde.

Krefeld, 21. Sept. Das Krefelder Sondergericht hat gestern zum ersten Male getagt. Ein jüngerer Angeklagter wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte in der Nacht zum 26. August dieses Jahres auf dem Rheindamm bei Uerdingen einem Nationalsozialisten mit einem Messer eine zwei Zentimeter tiefe Wundwunde beigebracht. In der zweiten Verhandlung wurde ein Bauarbeiter aus Mörs zu drei Jahren einem Monat Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt. Dieser Angeklagte war auf einem Arbeitersportplatz gewesen, in dessen Nähe sich einige SA-Leute trafen. Der Angeklagte hatte auf diese mehrere Schüsse abgegeben und fünf von ihnen zum Teil erheblich verletzt.

Berlin, 20. Sept. Vor dem Sondergericht des Landgerichts I findet heute die Verhandlung statt über die Schießerei in der Königsstraße am 29. August, bei der ein Nationalsozialist erschossen wurde. Schon in der 9. Mordeinstunde hatten

Der Reichsbank-Diskont ist auf 4% herabgesetzt!



vor dem Sonde
findet heute d
ie Schießerei
August, bei d
chossen wu
nenfrunde hatt

Friedrichshafen, 20. Sept. Nach einem beim Luftschiffbau eingegangenen Funkpruch von Bord des Graf Zeppelin hat das Luftschiff um 18.30 Uhr MEZ die Insel Gran Canaria der Kanarischen Inselgruppe passiert.

Vorherige bis Donnerstag: Ueber dem Niederrhein unsicheres, kühles bis kaltes Wetter und auch zeitweise Niederschlagsneigung; über dem Eifelgebiet zum Theil regnerisch und auch einzelne Gewitter nicht ausgeschlossen.

Nus Westdeutschland.

Kölner Chronik.

Bermehrter Hafenverkehr.

Köln, 21. Sept. In der vergangenen Woche ist der Umschlagverkehr in den Häfen Köln, Deutz und Mülheim gegenüber der Vorwoche gestiegen, während sich der Massengutumschlag im Hafen nicht auf der gleichen Höhe gehalten hat.

Sonntagsrucksackfahrten zur Besichtigung des Do X.

Wp Köln, 20. Sept. Um den Besuch von Köln zur Besichtigung des Flugzeuges Do X zu erleichtern, gibt die Reichsbahn am Donnerstag, dem 22. und Freitag, den 23. September, im Umkreis von 50 km um Köln Sonntagsrucksackfahrten nach Köln aus. Die Geltungsdauer der Karten beginnt jeweils um 12 Uhr mittags; die Rückfahrt muß am gleichen Tage bis 24 Uhr angetreten werden. Am 24. September von 12 Uhr an und am 25. September können die fast überall in der näheren und weiteren Umgebung von Köln erhältlichen Rucksackfahrten mit der allgemein üblichen Geltungsdauer nach Köln benutzt werden.

Deutsche Jagdausstellung im April 1933 in Köln.

Wp Köln, 21. Sept. In Gemeinschaft mit der Kölner Messe- und Ausstellungs-GmbH wird der Reichsjagdbund seine Jagdausstellung 1933 in Köln veranstalten. Sie wird wahrscheinlich am 23. April eröffnet werden.

Gutes Gesamtergebnis der Kölner Herbstmesse.

Wp Köln, 21. Sept. Die Kölner Herbstmesse für Haus- und Küchenbedarf ist gestern zu Ende gegangen. Der Einkaufsbesuch am letzten Tag war nicht mehr so stark wie vorher. Es hatten sich aber doch noch manche neue Interessenten eingefunden, die auch Aufträge erteilten. Als Endergebnis kann zusammenfassend festgestellt werden, daß der Gesamterfolg besser war als auf der Frühjahrsmesse, und daß die Aussteller mit ihrem Messegeschäft durchaus zufrieden sind. Die Aluminium-Sonderchau bleibt bis zum Ende der Gastwirtsmesse geöffnet und ist jedem Messebesucher zugänglich.

Mit 69 Jahren ins Gefängnis.

Wp Köln, 21. Sept. Die Große Strafkammer in Köln verurteilte gestern den 69 Jahre alten Rentanten Mies von der Frankfurter der Kölner Wälderzangsinnung wegen fortgesetzter Unterschlagung, Untreue und Urkundenunterdrückung in Lateinzeit zu neun Monaten Gefängnis. Der Rentant hatte, wie sich bei einer Prüfung der Kasse heraus-

Was bringt die Mode?

Langsam verabschiedet sich der Sommer von uns, um einem — hoffentlich schönen — Herbst Platz zu machen. Wohl haben wir alle heute mehr oder weniger Sorgen verschiedener Art. Die Sorgen über die Kleidung der Frau wollen wir der Frau selbst überlassen; mit jenen werden sie am schnellsten fertig. Hierbei hilft ihnen bereitwillig die bekannte Firma Brüder Landauer, Köln, Breitestraße-Nachmodstraße. Schon oft habe ich mir in diesem Hause die Modeausstellung angesehen; aber auch heute muß ich wieder sagen: Landauer versteht es, sich seinem großen, aus allen Teilen der Bevölkerung stammenden Kundenkreis nach jeder Richtung hin anzupassen. In den gut übersichtlichen Abteilungen werden von geschultem Personal Kleider, Mäntel, Stoffe für einfache bis zu den höchsten Ansprüchen geboten und, was heute ganz besonders wichtig ist, zu denkbar niedrigen Preisen.

So finden wir im Hause Landauer im ersten Stock Kleider in verschiedenen schönen Formen, wobei Stoffe wie: Wolle mit Seide, Flanell, Crepe-Hammerflor, Vorken-Crepe vorherrschend sind, und zwar in den Farben braun, bordeaux, lila, blau, schwarz-weiß, rosa. Die Stoffe gedeckter Farbe sind zu äußerst geschmackvollen sog. Tageskleidern (für Nachmittags und Abend) verarbeitet, während jene in leuchtenden Farben für festliche Kleider, verziert mit Stoffblumen, geeignet für Konzert, Theater, Gesellschaft Verwendung fanden.

Mäntel sind meistens aus Angora- und Krull-Wollstoffen hergestellt, und zwar in Farben wie braun, grau, bismarckblau u. a.; bei der Verarbeitung hat man Pelze verschiedener Art verwandt.

Ich brauche eigentlich nicht zu erwähnen, daß die Wünsche unserer Frauen hiermit nicht ganz erfüllt sind; es fehlt noch der passende Hut. Auch hier bietet Landauer aus eigenen Werksstätten für jeden Geschmack etwas. Vorherrschend sind immer noch kleine Rappen, zu deren Herstellung Samt und andere Stoffe und auch Filze verwandt wurden und zwar in schwarz, schwarz-weiß, braun, grau, bordeauxrot. Zur Verzierung wurden verwandt Nadeln, Agraffen, Schleier u. a. Auch Schals werden zu den Rappen getragen. Nicht unerwähnt möchte ich lassen das Stofflager im Erdgeschoss, wo die oben genannten Stoffe fast ausnahmslos zu finden sind. Weber-Masovia.

stellte, 14 000 Mark Defizit gemacht, wofür keine Belege vorhanden waren. Vor der Strafkammer beteuerte der Angeklagte, keinen Heller für sich verwendet zu haben, da er ein auskömmliches Gehalt beziehe und als alter Mann keine Ansprüche mehr an das Leben stelle. Die Geschäfte seien ihm aber über den Kopf gewachsen und es sei drunter und drüber gegangen. Er habe sich aber geschämt, von einem 1926 bereits festgestellten Defizit von damals 4000 Mark den Vorstand zu unterrichten. Deshalb habe er die Buchungsmanöver vorgenommen. Aber das Manko sei immer größer geworden. Er könne sich dies nur so erklären, daß man ihn fortgesetzt um kleinere Beträge bestohlen habe, die dann so aufgelaufen seien. Das Gericht hielt den Angeklagten aber für schuldig und verurteilte ihn zu der oben genannten Strafe.

Ein Kind Opfer der Strafe.

Wp Köln, 21. Sept. Gestern nachmittag wurde auf dem Gereonswall ein fünf Jahre altes Kind von einem Pferdewagen so schwer überfahren, daß es auf dem Wege zum Krankenhaus starb. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Ein Fall spinaler Kinderlähmung im Kreise Düren.

Wp Düren, 21. Sept. In dem Dorfe Virgel im Kreise Düren ist ein Fall spinaler Kinderlähmung aufgetreten. Es handelt sich um ein 3½-jähriges Kind, bei dem die Krankheit schon soweit fortgeschritten ist, daß mit seiner vollständigen Lähmung gerechnet werden muß.

Großzügige Schwindelaktionen um ein Theaterunternehmen.

Wp Gladbach-Rheydt, 20. Sept. Ein niederträchtiges Betrugsmanöver großen Stils beging der Berliner Impresario Hans Frey. Er gab sich Künstlern gegenüber als Pächter des Gladbach-Rheydter Theaters aus und operierte dabei mit gefälschten Urkunden. Mit diesen trat er an Bühnenkünstler heran, die er für das angeblich von ihm gepachtete Theaterunternehmen engagierte. Es kam ihm nur darauf an, den betrogenen Opfern Geld

aus der Tasche zu ziehen. So entlockte er einem Künstlerpaar in Freiburg i. B. mehrere 1000 Mark. In Berlin verfiel er u. a. einem Privatsekretär für sein „Theaterunternehmen“ mit dem einzigen Erfolg, für diesen, daß er ihm seine Kautions von 500 Mark kam. Vier Künstler, die der Schwindler engagiert hatte, sind bereits in Gladbach-Rheydt eingetroffen, wo sie erfahren mußten, daß sie leider keine Gelegenheit haben würden, auf den Brettern aufzutreten. Im Lauf dieser Woche rechnet man mit dem Eintreffen weiterer Geschädigter, die sich vergebens auf den Beginn der Spielzeit gestreut haben.

Den Vater erschlagen.

Wp Geilenkirchen, 20. Sept. Am Samstagabend, gegen 9.30 Uhr ist der 55-jährige Fuhrmann und Händler Leonhard Fröschgen aus Windhausen bei Scherpenhezel getötet worden. Zwei seiner Söhne und drei andere Personen fielen Fröschgen, seine Frau und den ältesten Sohn an. Es entstand eine wilde Schlägerei, in deren Verlauf Türen und Fenster des Hauses in Trümmer gingen. Dabei wurde Fröschgen sen. getötet. Die Leiche wies Schlagverletzungen im Nacken auf. Die Obduktion wird die Todesursache klären. Beamte der Kriminalkommission Geilenkirchen und Polizeibeamte aus Scherpenhezel erschienen am Tatort, um die Ermittlungen aufzunehmen. Bei der Festnahme eines der Beteiligten ergab sich ein weiterer Zwischenfall. Der 55-jährige Wilhelm Weikamp griff einen Beamten nach der Kehle und versuchte ihn die Treppe hinunterzuwerfen. Der Beamte schob daraufhin Weikamp nieder. Der Angreifer mußte mit einem Brustdurchschuß ins Geilenkirchener Krankenhaus gebracht werden, wo er schwer verletzt darniederliegt. Vier Personen, darunter die beiden Söhne des Getöteten und der Sohn Weikamps, wurden festgenommen.

Mädchen überfallen und verletzt.

Wp Aachen, 20. Sept. Nach Beendigung einer Kinovorstellung wurde am Samstag eine heimkehrende Dame von einem Mann überfallen und durch Schläge mit einer Faustlatte erheblich verletzt. Durch das Schreien aufmerksam gemacht, eilte ein Beamter der Bewachungsgesellschaft herbei, sodaß der Bürsche von seinem Opfer abließ und floh. Er konnte aber gefaßt werden, da er einem Polizeibeamten in die Arme lief. Das Mädchen hat eine klaffende Stirnwunde davongetragen und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Die Gründe des Überfalls sind unbekannt.

Landgemeindegeld West und die Reform der Verwaltung.

Köln, 20. Sept. Präsidium und Hauptvorstand des Westdeutschen Landgemeindegeldes West traten, wie wir gestern bereits berichteten, unter dem Vorsitz des Präsidenten Doetsch im Rathaus Köln zur Beratung brennender Gegenwartsfragen der westlichen Landgemeinden zusammen. Im Anschluß an ein von dem geschäftsführenden Präsidenten Dr. Göb, Berlin, gehaltenes Referat über „Die Forderungen zur Vereinfachung der Finanznot der westlichen Landgemeinden“, dessen Ergebnis wir gestern schon mitteilten, hielt der Beigeordnete des Verbandes, Bürgermeister A. D. Richardt, ein umfassendes Referat über die Stellungnahme zur Reform der Selbstverwaltung, das seinen Niederschlag in den nachstehenden Leitätzen fand:

1. Erhaltung und Stärkung der Landgemeinden ist unbedingt erforderlich, wenn die Grundzüge des Gemeindefortschritts, des idealen Fundaments einer wahrhaften Selbstverwaltung und des Staatswesens erhalten bleiben soll.

2. Erhaltung und Schaffung Leistungsfähigkeit der Landgemeinden muß erfolgen, weil nur dann die finanzielle Basis zur Durchführung der Selbstverwaltungsaufgaben gegeben ist.

3. Durch ein neues Gemeindebesteuersystem muß den Gemeinden die Ausgabenbedeckung der im Rahmen der Selbstverwaltung erfolgten Ausgabenbewilligung ermöglicht und dadurch mit Selbstverantwortung verbunden werden. Neben die Realsteuern und die indirekten Gemeindesteuern muß eine angemessene Ertrag bringende Personalsteuer treten. Die Deckung zwangsläufiger auf gesetzlicher Verpflichtung beruhender Ausgaben (Schuldenzinsen, Polizei, Wohlfahrt) muß zu einem angemessenen Teil durch Zuweisung aus einer zentralen Finanzkasse ermöglicht werden.

Die den Gemeinden zuzubilligende abgeleitete Steuerhoheit muß unantastbar sein und einen Zugriff durch die Kreisfinanz ausüben, damit eine Ausbuchtung der Finanzbasis der Gemeinde, die zwangsläufig zu einer Vernichtung des Eigenlebens und der Selbstverwaltung führen müßte, verhindert wird.

Der Kreis ist zur Finanzierung seiner Kreisverwaltungsverwaltung in erster Linie auf die Kreisumlage zu verweisen. Zwischen indirekten Kreissteuern und indirekten Gemeindesteuern ist eine scharfe Trennung durchzuführen mit der Maßgabe, daß die Steuerobjekte, die von dem Kreis bezu. der Gemeinde einer Steuer unterworfen werden dürfen, durch Gesetzgebung des Reichs oder des Staates genau abzugrenzen sind. Eine Beteiligung des Kreises an indirekten Steuern der Gemeinden muß ausgeschlossen sein. Bei der Abgrenzung der indirekten Kreissteuern und indirekten Gemeindesteuern ist in erster Linie der Grundbesitz zu wahren, daß den Gemeinden die finanziel-

le Unabhängigkeit zur Durchführung ihrer eigenen Angelegenheiten gesichert werden muß.

4. Die Gemeinden müssen Träger aller Aufgaben sein, die sich aus dem Gemeindefortschritt in der Gemeinde ergeben. Der in der Gesetzgebung der Nachkriegszeit vorgenommene Zentralismus mancher Aufgaben muß durch Dezentralisation eine rückläufige Bewegung folgen. Auch müssen die Gemeinden wieder Träger der Wohlfahrtsfürsorge sein. Das schließt die Durchführung nach einheitlichen, der Aufsicht des Kreises unterliegenden Richtlinien und auch die Deckung eines Teiles der Ausgaben durch Kreisumlage u. durch einen auf dem Wege über die Kreisumlage vorzunehmenden Lastenausgleich nicht aus.

5. Die Fürsorge für die Wohlfahrtsfürsorge ist durch Schaffung einer Reichsarbeitslosenfürsorge, die die jetzige Arbeitslosenfürsorge, Krisenfürsorge u. die Fürsorge für die Wohlfahrtsfürsorge zu umfassen hat, auf das Reich zu übernehmen. Der Zuschuß der Gemeinden muß, da es sich bei der Fürsorge für die Wohlfahrtsfürsorge um eine Angelegenheit des Reichs und nicht der Gemeinde handelt, auf einen geringen Betrag beschränkt bleiben. Durch Verwaltungsvereinfachung — Übertragung der Aufgaben auf die Gemeinden — muß das jetzige kostspielige überflüssige Nebeneinander verschiedener Behörden beseitigt werden.

6. Die Gemeinden müssen in der Selbstverwaltung ihrer eigenen Angelegenheiten grundsätzlich unabhängig sein. Der Kreis kann Selbstverwaltungsangelegenheiten der Gemeinden nur übernehmen, wenn sie über den Rahmen einer Gemeinde und auch über den Rahmen eines Amtes hinausgehen und keine zweckmäßige Lösung durch Bildung eines Zweckverbandes getroffen werden kann. Es müssen in jedem Falle die weiteren, im § 43 des Einführungsgesetzes zu dem Gesetz über die kommunale Neugliederung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes vom 29. Juli 1929 die Kompetenz-Kompetenz berührenden Umstände vorliegen. Die sich in der neuen Gesetzgebung bemerkbar machenden Tendenzen, den Kreis als unterster Hauptträger der kommunalen Selbstverwaltung auszugestalten, sind unter allen Umständen, weil sie die Vernichtung jeglicher wahren, lebensgebundenen und innerlich begründeten Selbstverwaltung zur Folge haben würden, abzulehnen.

7. Die Förderung der im Amt zusammengefaßten Landgemeinden setzt die Bildung leistungsfähiger Kreise voraus. Durch Zusammenlegung, gegebenenfalls auch Aufteilung, insbesondere kleiner Kreise, unter selbstverständlicher Beachtung verkehrs- und wirtschaftspolitischer Beziehungen, müssen leistungsfähige Kreise geschaffen werden. Aus finanziellen Gründen ist gemischtwirtschaftlichen Kreisen der Vorzug zu geben.

Vom Storkstrom getötet.

Aachen, 20. Sept. In der Nacht zum Sonntag, gegen 4 Uhr, kam ein Arbeiter der Rheinischen Licht- und Kraftwerke durch Verhören der Hochspannungsleitung zu Tode. Durch das stürmische Wetter waren Störungen in der Vichleitung verursacht worden. Der Arbeiter, der diese beseitigen sollte, traf die dazu nötigen Vorsichtsmaßnahmen nicht, so daß er getötet wurde.

Vom Spiel in den Tod.

Wp Burg b. Wittlich, 20. Sept. Am Sonntag vertrieben sich junge Burschen damit die Zeit, daß sie mit einem leeren Wagen in schneller Fahrt durch das Dorf fuhren. An der abschüssigen Stelle einer Straße verloren die Führer die Gewalt über den Wagen, der gegen ein Haus sauste. Ein auf dem Wagen sitzender Junge sprang vorher ab, geriet aber vor dem Langbaum, der ihm mit voller Wucht den Oberkörper aufriß und dabei die Schlagader verletzte. Obwohl Hilfe sofort zur Stelle war, starb der Junge im Wittlicher Krankenhaus an den Folgen des starken Blutverlustes.

Sandel und Wirtschaft.

Vom Kölner Hauptmarkt.

Köln, 20. Sept. Es kosteten im Großhandel: Kartoffeln Nieren blaue 4,50—4,80, gelbe 3—3,30, blaue Oberrhein 2,50—3, Industrie gelbe 2—2,50. A. der Zentner, Stangenbohnen 14—22, Strauchbohnen 8—13, Wollbohnen 15, Wachsbohnen 15—20, Salatsbohnen 14 bis 18, Rosenkohl 15—18, Weißkohl 1,3—2, Rotkohl 1,5—3, Wirsingkohl 2—4, Spinat 4—6, weiße Rüben 3—4, Karotten 4—5, Möhren 3—5, Zwiebeln 4,5—5,5, Einmachzwiebeln 13 bis 18, Kürbisse 4—5, Pfefferlinge 45—49, Steinpilze 50, Champignons 20, Tomaten 4 bis 6, Champignons 25—35, Stedrüben 3—4 Pfg. das Pfund, Schwarzwurzeln 12—14, Radieschen 2—3, Möhren 4—5, Mangold 1—2, Rübsteil 2,5—3, Breitlauch 15—30 Pfg. das Geb. Kopfsalat 3—5, Endivien 3—8, Blumenkohl 3 bis 21, Weißkohl 5—10, Rotkohl 6—10, Wirsingkohl 7—10, Kohlrabi 2—4, Sellerieknochen 4—24, Rettich 3—5, Gurken 8—15 Pfg. das Stück. Einmachgurken 25—40, Salzgurken 50 bis 70 Pfg. die 100 Stück, Kochäpfel 5—12, Eßäpfel 15—23, Kochbirnen 3—10, Eßbirnen 14 bis 20, Pfäumen 8—13, Reineclauden 10—12, Mirabellen 18—20, Preiselbeeren 23—25, Pflirsche 15—20, Weintrauben 15—20, Baumrüsse 50—75, Brombeeren 15—18 Pfg. das Pfund, Eier 7,5—11 Pfg. das Stück, Molkereibutter 1,20—1,35, Landbutter 1,10—1,20. A. das Pfd.

Kölner Getreide-, Futtermittel- und Waren-Börse.

	20. 9.	16. 9.
Weizen, rh. neu 74-74½ kg	21,25—21,40	21,50
ausländischer	24,75—25,50	25,00—25,75
Roggen rh. neu 70-71 kg	17,25	17,25
nordb. 73-74 kg	—	19,25—19,50
ausländischer	19,25—19,50	—
Hafers, hiesiger	14,25—14,60	—
neuer	—	14,25—14,50
ausländischer	—	—
Futtergerste, ausländ.	—	—
Wintergerste, inl.	16,75—17,25	16,75—17,25
Sommergerste inl.	—	—
Malz, großer	16,75	17,00
kleiner	17,50	17,75
Weizenmehl inl.	30,25	31,00
Mh. Weizenbäckerbrot	—	—
mit Auslandsweizen	31,25	32,00
Roggenmehl 70% inl.	24,00—24,50	24,50—25,00
mit Auslandsroggen	26,25	26,50
Roggenmehl rot, inl.	21,50	21,75
Roggenmehl rot von Ausl.	—	—
Landroggen	21,75	22,00
Weizenkleie grobe 1)	8,50—10,25	8,75—10,50
Roggenkleie 1)	7,50—8,00	7,50—8,00
Wirttreiber 1)	10,75—11,25	10,75—11,25
Leinwandmehl, 38% 1)	11,75—12,00	12,00—12,25
Erbsenmehl, 50% 1)	12,00—12,25	12,00—12,25
54% 1)	13,00—13,25	13,00—13,25
Soyaschrot (extrahiert) 46% 1)	11,60—12,00	11,75—12,25
8,75	—	—
Palmenzucker, 21%	9,50—9,75	9,75—10,00
Trockenmilch, lose	—	—
Ruchersmilch, lose	9,75—10,25	10,00—10,50
Molch-Melasse	8,00—8,75	8,00—8,75
Wiesentheu, inl., lose	4,20—4,80	4,20—4,80
gepreß	—	—
Kleeheu, inl., lose	5,80—6,00	5,80—6,00
gepreß	—	—
ausl.	—	—
Roggenstroh, gep., 1)	1,30—1,50	1,30—1,50
Weizenstroh, gep., 1)	1,30—1,40	1,30—1,40
Hafersstroh, gep., 1)	1,20—1,30	1,20—1,30
1) Brutto mit End	—	—

Bei ruhiger Stimmung bröckelten die Preise allgemein etwas ab. Das Geschäft selbst blieb auch in mäßigen Grenzen.

Vom Bonner Hauptmarkt.

Bonn, 20. Sept. Geachtet wurden im Großhandel (in Pfennig für ½ Kilogramm und für rheinische Ware, wenn nichts anderes vermerkt): Kartoffeln Nieren 50 kg 330—350, blaue 50 kg 350, Industrie 50 kg 250—270, hies. Mölle 50 kg 280—300, Wirsing 3—5, Blumenkohl 15—30, Rosenkohl 15, Speckbohnen 18—20, Rauhbohnen 9—11, Strauchbohnen 12—15, Wachsbohnen 11—13, Kohlrabi das Stück 3—4, Möhren das Pfund 4—4,5, Karotten 5—6, Rettich weiß und schwarz das Stück 3—5, Meerrettich das Stück 20—40, weiße Rüben 5—6, Gurken das Stück 12—15, Einmachgurken 100 Stück 30—50, Spinat 4—5, Sellerie das Stück 5—12, Breitlauch das Stück 3—4, Kopfsalat das Stück 3—4, Endivien das Stück 4—6, Eier das Stück 10—11, Molkereibutter 125—140, Landbutter 110—115.

Sie müssen Sauerstoff

Atmung.

von Marg. Schjervecker,
Schülerin von Pastor Felle, Opladen.

Willst Du Dein Leben gesund erhalten. Mensch, dann atme, atme! Wer tief und gut atmet, der atmet sich gesund, wer aber in schlechter Körperhaltung und oberflächlich atmet, der wird bestimmt krank. Atmung ist ein Austausch von Gasen. Es gibt eine zweifache Atmung, eine äußere und eine innere. Erstere geht vor sich beim Ein- und Ausatmen der Luft, letztere beim Blutkreislauf. Die äußere Atmung geschieht teilweise durch die Lunge und teilweise durch die Haut. Die innere Atmung ist durch Austausch von Sauerstoff bzw. Kohlenäure zwischen den Geweben und dem Blut. Mit dem ersten Atemzuge atmet der Mensch den Sauerstoff der Luft ein, er lebt. Sauerstoff und Kohlenäure sind die Gase, die neben anderen Stoffen in der Luft enthalten sind. Der Körper braucht den Sauerstoff, um seine Nahrung zu verbrennen und die darin aufgespeicherte Energie in Kraft zu verwandeln. Bei dieser Umwandlung entsteht Kohlenäure, die, falls sie im Körper bliebe, diesen schädigen würde. Als erstes Zeichen der Kohlenäurevergiftung tritt Atemnot und Herzbeschleunigung auf. Daraus erkennt man, wie notwendig die Atmung ist, die die Kohlenäure aus unserem Körper entfernt und ihm den Sauerstoff zuführt. Darum lege Wert auf die Atmung. Besonders Schulan- und andere Lehranstalten sollten ihre Zöglinge zum bewussten Atmen erziehen. Infolge der Arbeitsleistung entsteht in den Geweben Kohlenäure, die durch die Wand der feinen Blutgefäße in das Blut eindringt, das dafür Sauerstoff in die Gewebe abgibt und nun als sauerstoffarmes und kohlenäurereiches (venöses) Blut durch die Arbeit des Herzens in die Lunge zurückkehrt, in der es durch die feinen Blutgefäße die Kohlenäure an die Luft abgibt. Es nimmt dafür aus der Luft wieder Sauerstoff auf und nimmt nun seinen Weg als sauerstoffreiches (arterielles) Blut aus den Lungen in den Körper. Das ist der vollendete Kreislauf des Blutes.

Vor allem im Winter muß beim Einatmen darauf geachtet werden, daß durch die Nase eingeatmet wird, und nicht durch den Mund. In der Nase wird die Atemluft vorgewärmt, damit die feinen Zellengewebe der Luftröhre und der Lunge nicht plötzlich abgekühlt werden und dadurch erkranken. Durch den Geruchssinn schützt uns die Nase vor Aufnahme schlechter Luft. Die Schleimhaut der Nase ist mit feinen Härchen besetzt und bildet so für die Luft einen Filter, der alle schädlichen Stoffe wie Staub u. a. aufhält. An die Eltern ergeht der Ruf: Lehret Eure Kinder richtig durch die Nase atmen.

Mund zu beim Einatmen." Auf die Frage: "Wenn aber die Nase nichts durchläßt?" heißt die Antwort: Lehre deine Kinder vom dritten Lebensjahre an mit lauwarmen Wasser und 5 Tropfen Deslan die Nase morgens und abends durchspülen. Wer das täglich macht, hat bald eine freie Nase und freien Kopf, die Empfindlichkeit gegen Erkältung nimmt ab und die Atmung gewinnt an Leichtigkeit. Der gesunde Mensch atmet 15-18 mal in der Minute. Das Kind atmet mehr. Beim Neugeborenen steigt sich die Zahl der Atemzüge auf 42-50. Die

Richtige Behandlung kleiner Teppiche und Vorleger.

Die Hausfrau muß heute sehr darauf achten, daß alles sachgemäß und vor allem schonend behandelt wird. Bei kleinen Teppichen und Vorlegern ist dies besonders wichtig. Die dicht gewebten guten Teppiche nehmen weniger Staub auf als die leichten, kleinen Stühle, und besonders die Vorleger. Bei ihnen genügt die Behandlung mit dem Staubsauger, falls man überhaupt einen besitzt, nicht, sie müssen unbedingt öfter geklopft werden. Aber auf die richtige schonende Weise. Ganz zu verwerfen ist das Klopfen mit einem Stab oder Stock, da dies die Teppiche und Vorleger sehr angreift. Es ist auch nicht ratsam, solche kleineren Stücke, wie es oft geschieht, oben mit der Hand anzufassen und nun zu klopfen, dadurch wird der obere Rand leicht beschädigt. Man hänge die Sachen über eine Stange, halte sie unten mit einer Hand zusammen und klopfe nun, und zwar am besten mit einem weich gepolsterten Ausklopfer, den man sich leicht selbst aus alten Handschuhen herstellen kann.

Flecke sollten stets gleich entfernt werden; Fettflecke durch Benzin, Tintenflecke durch aufgelöste heiße Zitronensäure, Schmutzflecke mit warmer Gall- oder Kernseifen-Lauge ausreiben, dann mit klarem Wasser, zuletzt mit trockenem Tuch nachreiben.

Das Auffrischen der Farben geschieht durch Abreiben mit leichtem Essigwasser, oder mit rohem Sauertraut, oder mit Salzwasser. Doch ist Vorsicht geboten bei roten Teppichen; diese Farbe fliekt manchmal aus, wenn sie mit Wasser in Berührung kommt.

Sehr schmutzige kleine Teppiche und Vorleger können auch gewaschen werden, falls die Farben echt sind, was vorher an einer Ecke durch Abreiben mit einem nassen Tuch festgestellt werden kann. Am wenigsten angreifend für das Gewebe ist das Abreiben mit Seifenwasser, nur gute, milde Seife verwenden. Bei hellen Teppichen, bei

Arbeit beeinflusst die Atmung. Je mehr ein Körper leidet, um so mehr Kohlenäure wird gebildet und um so größer ist der Sauerstoffbedarf. Das Gleiche gilt bei Erregungen. Die Körperhaltung ist beim Atmen von großer Wichtigkeit. Nur in gerader Haltung kann man mit der ganzen Lunge einschließlich Lungenzäpfchen atmen. Wer gut und tief atmet, kann seine Lungen gesund erhalten. Erkrankt die Lunge, so ist der Herz zur Tuberkulose gelegt. Darum atmen. Ebenso wichtig wie das Einatmen ist das Ausatmen. Es gibt eine Bauch- und Brustatmung. Wer sie übt, führt sie bald unbewußt durch. Täglich 2 mal 5 Minuten Atmung ist für den Anfang genügend. Wer sie mit Aufmerksamkeit und Ruhe durchführt, dem bleibt der Erfolg nicht verjagt.

Gesundheitliche Ratschläge beim Obstessochen:

Ungeeignete Kochgefäße, die zum Obstessochen verwendet wurden, haben schon oftmals Magenstörungen verursacht. Um solche zu vermeiden, benutze man stets nur einwandfreie Kochtöpfe. Vollkommen ohne Bedenken können tabillos laubere Messing-essel benutzt werden. Solche müssen stets vor der Benutzung gereinigt werden. Es ist nicht zu empfehlen, sie vorher mit Zugmittel zu putzen, sondern sie müssen unbedingt kräftig ausgekautet werden; das geschieht mit einer Mischung von Essig, Salz und feinstem Schmirgel. Nachdem wird der Kessel mehrmals ausgespült und mit sauberen Tüchern blank gerieben. Beim Obstessochen sollte man den sich oberhalb angelegten Rand ab und zu abtragen. Es ist durchaus gesundheitschädigend, diesen angelegten Rand zu leicht abzutragen, um das angelegte Obst noch zu verwenden. Nach Beendigung des Obstessochens soll man die Früchte sofort auskauten und auf keinen Fall im Kessel erkalten lassen. Entleerte Einmachkessel sollte man sofort mit Wasser füllen. Es hat nicht nur den Vorteil, daß die Zunderreste nicht antrocknen, sondern auch die Ränder werden vom Auslecken des Kessels abgehalten, wenn dieser schon einige Stunden entleert dort stand. Verzinkte Kessel sollte man weder zum Obstessochen noch zum Einmachmachen verwenden. Sie sind zu beiden ungeeignet und gesundheitschädigend. Ausgeplachte Emailletöpfe haben den Nachteil, daß das Obst darin leichter anbrennt, auch die Emailsplitter, die beim Rühren mehr oder weniger abblättern, könnten der Gesundheit schaden. Also Vorsicht beim Obstessochen!

Keine Vorsätze, sondern Taten.

Eine gute Tat schlägt hunderte von guten Vorsätzen. Wer wirklich das Gute erstrebt, der handelt ohne viel Worte zu machen und lasse seine Mitmenschen mit dem dauernden auf dem Laufenden halten seiner vorbildlichen Taten in Ruhe; kommt die Ausführung nie zustande, sind Tadeln und Verurteilungen der anderen dahin, der Idealist mit vielen Vorsätzen hat sich lächerlich gemacht. Wer sich zu viel vornimmt, der führt nichts aus. Die Praxis ist der Beweis des guten Vorsatzes, die alles Reden erübrigt.

Verzettelter sind jene guten Vorsätze, die zwar aufgeschrieben wurden, aber doch endlich ihre Tat fanden. Die guten Vorsätze verbinden sich leicht mit der bequemsten Untugend des Aufschubens. Napoleon hat gesagt: „jeder verlorene Augenblick ist eine Gelegenheit zum Unglück“ — wie oft stimmt das. Wie der Same, der, wenn er gute Frucht bringen soll, zur rechten Zeit gesät werden muß, so soll man einem Vorsatz die Tat folgen lassen und im gegebenen Augenblick sofort ausführen, um den Erfolg zu sichern.

Brühl und Umgebung

Brühl, 21. Sept.

Die Kirmesstage sind vorüber und nun kann die liebe Sonne wieder hervorkommen. Es ist wie ein Hohn auf unsere beliebte Brühler Kirmes, daß die böse Witterung uns diesen Streich gespielt hat. Am Samstag war noch das schönste Wetter und heute, nach Beendigung der Festtage, ist es wieder so. Ausgerechnet die drei Tage mußten davon glauben: Es ist ganz klar, daß dieser Umstand den Geschäften viel Abbruch getan hat; viele hätten es sehr gut brauchen können. Trotz dem schlechten Wetter war am gestrigen Dienstag noch einmal Hochbetrieb bis in die späten Nachmittagsstunden. Jeder versuchte sich nach bestem Können zu vergnügen. Heute stellt mancher große Obbe im Geldbeutel fest und vielleicht dazu einen Brummkabel. Die Kunden ziehen wieder fort und wo drei Tage lang lautes Leben herrschte, wird es wieder stiller werden.

Ein schwerer Verkehrsunfall. Wie wir bereits kurz mitteilten, stießen gestern mittag an der Straßenkreuzung Kaiser- u. Kurfürstenstraße zwei Kraftwagen zusammen. Als einer der Wagen von der Friedrichstraße kommend die bezeichnete Kreuzung passierte, wurde er im letzten Moment von einem aus der Richtung Köhnstraße kommenden Kraftwagen angefahren. Anscheinend hatten beide Fahrzeuge eine hohe Fahrgeschwindigkeit. Der Anprall war derart, daß ein Kraftwagen in die Kurfürstenstraße geschleudert wurde, wobei sich das Fahrzeug überschlug. Eine in dem Wagen sitzende Dame wurde bewußtlos unter dem Fahrzeug hervorgehoben und zu einem in der Nähe wohnenden Arzt gefahren. Eine schwere Gehirnerschütterung wurde festgestellt. Der Fahrer trug blutende Wunden davon. Die Polizei und Sanitätär waren alsbald zur Stelle.

Einbruch. Eine auf der hiesigen Kirmes stehende Verkaufsbude wurde von Dieben erbrochen und gestohlen. Den Tätern fielen Haushaltsgegenstände und eine Kiste Trauben in die Hände.

So ist und trinkt man billig. Ein unwillkommener Kirmesgast besuchte hier verschiedene Gastwirtschaften, trank und aß, ohne einen Pfennig Geld zur Begleichung der Zechen bei sich zu führen. Der Zechpreller wurde zur Anzeige gebracht.

Ein anderer Betrüger, der hier die Kirmes besuchte, gab alte, schon längst nicht mehr gültige Geldstücke in Zahlung. Der Polizei gelang es nach längerem Suchen, den Mann zu ermitteln. Er wurde festgenommen. In seinem Besitz befand sich nur noch ein altes Geldstück und eine Anzahl Notgeldscheine, die er wahrscheinlich auch zu betrügerischen Zwecken benutzen wollte.

Ein Fahrrad wurde gestern aus einer hiesigen Gastwirtschaft gestohlen. Der Dieb entkam, wie das gerade bei Raddiebstählen sehr leicht möglich ist, unerkannt.

Der Windthorstbund hält morgen, Donnerstag abend 8 Uhr im Josephshause seine übliche Versammlung ab.

Sein 80. Lebensjahr vollendet morgen der Architekt Jean Schmitz, Klemons-Auguststraße. Der Jubilar ist seit rund 50 Jahren als Architekt in Köln tätig. Er studierte an den technischen Hochschulen in Hannover und München, sowie an der Kunstakademie in Wien. Viele Bauten, so z. B. die Anlage des Theodorplatzes in Zollstock und eine Landhauskolonie hier in Brühl sind sein Werk. Wir wünschen dem alten Herrn noch recht viele Jahre in bester Gesundheit.

Verzweifelt: Seinen 79. Geburtstag feierte am Donnerstag, 22. September, der Maschinenmeister a. D. Wilhelm Müller, Brühler Straße wohnhaft.

Kauf deutsches Obst und Gemüse

Weitere Rentenkürzungen in der Angestelltenpensionskasse der Reichsnapfenschaft

Bekanntlich hat die Angestellten-Pensionskasse der Reichsnapfenschaft mit besonders großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Diese Schwierigkeiten sind in der Hauptsache verursacht durch die Stilllegung zahlreicher Gruben, durch Abbau von Angestellten und Rückgang der Beiträge infolge Gehaltskürzungen. Außer diesen Tatsachen, die zur Verringerung der Beitragseinnahmen wesentlich beigetragen haben, ist weiterhin eine beträchtliche Vermehrung der Ruhegeldempfänger festzustellen, die trotz bedeutend verringerter Einnahmen zu erhöhten Ausgaben führte. Die wiederholt vorgenommenen Kürzungen der Ruhegelder und Hinterbliebenenbezüge, sowie ein vom Reich gewährter Zuschuß von mehreren Millionen Reichsmark haben das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben nicht herstellen können.

Der Abteilungs-Vorstand für Angestelltenangelegenheiten der Reichsnapfenschaft sah sich daher vor die Frage gestellt, Maßnahmen zu beschließen, die eine Verringerung der Ausgaben herbeiführen. Da die Beiträge in der Angestellten-Pensionskasse verhältnismäßig hoch sind, war eine Reform von der Einnahmeseite her nach Lage der Sache nicht möglich. In der am 15. September 1932 stattgefundenen Sitzung des Abteilungs-Vorstandes ist folgender Beschluß gefaßt worden:

Die z. Bt. zur Auszahlung gelangenden und neu in Zugang kommenden Leistungen der Angestellten-Pensionskasse (Ruhegeld und Hinterbliebenenbezüge) werden vorläufig mit Wirkung vom 1. Oktober 1932 an gekürzt:

Bei einer Höhe des monatlichen Ruhegeldes und der Hinterbliebenenbezüge (Witwenpension und Waisenpension zusammen gerechnet) von 75,01 bis 100 RM und 5 RM monatlich. Bei 100,01 bis 125 RM beträgt die monatliche Kürzung 10 RM; bei 125,01 RM bis 150 RM werden 15 RM, bei 150,01 bis 175 RM werden 22,50 RM, bei 175,01 bis 200 RM werden 30 RM gekürzt. Die Bezüge über 200 RM werden um

35 RM monatlich gekürzt. Leistungen bis zu 75 RM sind ungekürzt weiterzuführen. Ebenso bleiben Leistungen, die nur in Höhe nach dem Angestelltenversicherungsgesetz gewährt werden, von der Kürzung unberührt.

Dem Vernehmen nach sind in der Angestelltenpensionskasse der Reichsnapfenschaft weitere als die bisherigen Kürzungen nicht vorgesehen. Falls keine unvorhergesehenen Tatsachen eintreten, ist bis Ende März 1933 in der Angestelltenpensionskasse das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben hergestellt.

Neuer Mut!

Seit drei bitteren Krisenjahren warten die Menschen sehnsüchtig auf die ersten Anzeichen einer wirtschaftlichen Besserung. Jetzt endlich scheint sich ein wirtschaftlicher Aufschwung vorzubereiten, jedenfalls kommen aus allen Teilen der Welt unverhoffte Berichte: es werden mehr Rohstoffe gekauft, die Preise auf den Rohstoffmärkten (Metalle, Gummi u. a.) sind gestiegen, die Unternehmungslust nimmt offenbar zu, und so ließe sich noch manches aus der wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Wochen anführen, was ermutigungsgemäß als Zeichen der Krisenüberwindung anzusehen ist.

Einige der in anderen Ländern erschienenen Vorboten einer Konjunkturbesserung haben sich auch in Deutschland eingestellt. Besonders bemerkenswert ist es, daß die Einzahlungen bei den öffentlichen Sparkassen seit einiger Zeit erheblich gestiegen sind. (Bei unserer Kreis-Sparkasse z. B. betrug im August der Ueberschuß der Einzahlungen über die Abhebungen 215 000 RM.) Wenn man bedenkt, wie eng die Sparkassen mit der Bevölkerung verbunden sind, — durchschnittlich hat fast jeder dritte Deutsche ein Sparbuch — so kann man aus der Entwicklung der Einzahlungen mit Recht schließen, daß neue Zuversicht in unserm Volk vorhanden ist.

Beginn, Ausmaß und Tempo einer starken wirtschaftlichen Besserung in Deutschland hängen besonders auch davon ab, in welchem Umfang Geldmittel zur Verfügung stehen. Sie sind zum

neuer Rohstoffe, Werkzeuge usw., zur Bezahlung der Löhne von neu eingestellten Arbeitern und Angestellten, zur Erteilung neuer Aufträge, mit anderen Worten, zur Finanzierung eines Wirtschaftsaufschwungs unbedingt notwendig.

Zwetschen — Pflaumen — Marmelade in 10 Minuten!

Die diesjährige Zwetschen-Pflaumen-Ernte ist die beste — sowohl für die Menge und Güte — seit vielen Jahren. Die Hausfrauen haben also zum Schluß der Döfzeit noch einmal Gelegenheit, ihre Vorräte zu ergänzen, was Ihnen durch den niedrigen Preis der diesjährigen Zwetschen-Pflaumen besonders leicht gemacht wird. Gerade die Zwetschen-Pflaumen-Marmelade weist ein besonders feines und köstliches Aroma auf, falls die Früchte nur kurze Zeit gekocht werden. — Ein erprobtes Rezept, bei dessen genauer Anwendung

sich die Hausfrau keine Sorgen zu machen braucht, daß womöglich die Marmelade nicht fest oder durch Schimmel verdirbt wird, ist folgendes:

4 Pfund Zwetschen-Pflaumen netto, also entsteint gewogen, werden in möglichst kleine Stücke zerhackt oder durch die Fleischmaschine gedreht und mit 4 Pfund Zucker unter leichtem Rühren auf möglichst scharfer Flamme zum Kochen gebracht. Nachdem es durch und durch braunend kocht, läßt man 10 Minuten (nicht länger) unter Rühren gründlich durchkochen, rührt nach Verlauf dieser Zeit eine Normalflasche Spektol zu 86 Pfennig in die kochende Masse, läßt nochmals einen Augenblick aufwallen, nimmt den Topf vom Feuer und füllt sofort in Gläser.

Berantheortlich: Peter Becher, Brühl.
Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei P. Becher GmbH, Brühl.



Diogeneß macht Schule

Die Wirtschaftskrise zwingt auch in Amerika viele Familien, aus ihren Wohnungen ausziehen. Bei der Stadt Vermillion im Staate Ohio haben sich einige findige Köpfe mehrere alte Weinfässer gekauft, in denen sie es sich nun wohnlich eingerichtet haben und außerdem noch die Miete sparen.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme beim Einsegnen und der Beerdigung meines lieben, unvergessenen Vaters, unseres guten Vaters, sowie auch für die überaus schönen Kranz- u. Blumenpenden sagen wir hierdurch allen, besonders der Zentrumsparität, den Christlichen Gewerkschaften, dem Bauern-Verein und der Nachbarschaft sowie allen Freunden und Bekannten unseren tiefempfindenen Dank.

Familie Metternich.

Wochen, den 21. September 1932.

Interessieren Sie sich für die Vertretung einer alten leistungsfähigen Weingroßhandlung mit eigenem Weingutsbesitz und eigener Weinbrennerei? Sie erhalten

höchste Provision

u. werden bei entsprechenden Leistungen am Gewinn beteiligt

Herrn mit guten Beziehungen und tüchtigen Berufsvertreter erhalten den Vorzug.

Angebote unter W M 2021 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Bruch-Heilung

Ohne Operation, ohne Berufsstörung
Seit mehr als 20 Jahren bewährt. 509 notariell beglaubigte Zeugnisse und Dankschreiben über Heilungen. Prospekt wird auf Wunsch kostenlos übersandt.

Hochschule Spezial-Institut für Bruchkrankheiten

Köln, Unter Sachsenhausen 39

Sprechstunden jeden Sonntag u. Montag 9-12 Uhr.

Steuerberatung

Vergleiche — Buchführungen.

Einrichtung von Geschäftsbüchern.

Alle treuhänderischen Tätigkeiten.

R. Braun, Treuhänder, Köln-Ehrenfeld
Ehrenfeldgürtel 164. 56088.

Besucht zur Ausbildung in kaufm. Fächern die kaufm. Privatschule

Aidenburg

Die Schule für die kaufm. Praxis.

Köln, Apostelnstraße 9 — Fernsprecher 21 75 41.

Plakate u. Leinwand-schilder

Jansen, jr.
Brühl — Ruf 2312
Uhlenstraße 116.

Weißer Kappus

zum Einmachen zu verk.
Zentner RM 1.50
Vohemertstraße 8.

Garagen

zu vermieten. Beschäftigt in der Geschäftsstelle 23.

Sparen Sie nicht

die Kosten, die eine kleine Anzeige verursacht. Die Ausgabe macht sich bei Benutzung der „Brühler Zeitung“ als Interaktionsorgan

auf bezahlt!

DRUCKSACHEN

für den Bürobedarf

wie Briefbogen und Umschläge, Rechnungen, Mitteilungen, Preislisten und Kataloge in einfacher und vornehmer Ausführung. Vertreterbesuch und Preisangebot auf Wunsch.

Buchdruckerei

Peter Becher, a.m.b.H.

Brühl, Schloßstraße 23

• Fernsprecher 2108 •

Holländische Erstlinge

Kleiboden, allererstbeste

Klasse A und B

Theo Vering,

Badorf, Fernruf 2794.

Zahngebisse

Zahngold, Gold- u. Silbergegenstände (auch zerbrochen) tauscht zu Höchstpreisen. Uhlenstraße 4.

1000 RM gesucht

auf Haus mit Obstgarten

1. Hypothek.

Geht. Angeb. unt. W 3

3044 a. d. Geschäftsstelle.

Solide Zwecksparskasse A.G.

stellt zuverlässige Bausparverträge ein. Bewerbungen unter R 1161 an Ala

Haasensteins & Vogler

Köln

Schöner Bauplatz

Heinrich-Effertstr. preiswert zu verkaufen.

Ang. u. U 3045 a. d. G.

Einfamilienhaus

Küche, 4 Zimmer u. Man-

tarde mit 800 qm Garten.

preiswert zu vermieten.

Angeb. unter E 2026

an die Geschäftsstelle.

Zu vermieten

Schöne 2 Zimmerwo-

nung in kleinem Zwei-

familienhaus frei.

Ausstatt. Brühl.

Elisabethstraße 30,

bei Gerling.

4 schöne Räume

im Unterhaus an ruhige.

bessere zahlungsfähige

Leute zu vermieten.

Besch. i. d. Geschäftsst. 20.

2 Zimmer-Wohnung

II. Etg., zum 1. Oktober

zu vermieten.

Angeb. unter H 3038

an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Uhlenstraße 49

Derjenige, welcher Wer-

reter Kirmes im Volke

Müller seinen Stolz gegen

den meinsten verachtet

hat, wird geachtet, deniel-

ben bei Otto Henze,

Bonnstr. 21 abzugeben.

Goldene

Damenarmband Uhr

verloren. Gegen hohe

Belohnung abzugeben in

der Geschäftsstelle.

Tausende von Menschen

verdanken ihren

gesunden, tiefen

Schlaf und ihre ge-

kräftigten Nerven

unserem

Baldravin

1/2 Fl. RM 2.25

1/4 Fl. RM 4.00

Ltr.-Fl. RM 6.75

Erhältl. in all. Apo-

theken u. Drogerien

bestimmt in der

Alte Kurfürsten-

Apotheke

am Markt.

Drogerie

Schmittler,

Kölnstr. 15.

Neuheiten

für Herbst und Winter

schon so billig



Mantel

aus mod. Winterstoff, Bouclé, marengoartig, Kragen u. Ärmel reichlich besetzt m. Opossum-Lamm, ganz gefüttert

2975

Kleid

aus Jersey-Bouclé, mit andersfarbiger Kragen- und Ärmelgarnitur mit Metallknöpfen, breitem Gürtel, i. nur mod. Farb.

975

Mantel

aus mod. Stoff, Velour-Diagonal, mit großem Pelz-Kragen, Gürtel ringsum, nur mod. Farben, ganz gefüttert

1975

Aus unserem grossen Herbst-Verkauf Gardinen, Dekorationen und Teppiche

Schwedenleinen

lichtecht, sonnenfest. Ware in allen mod. Pastellfarben, enorme Auswahl. 120 cm brt. 0.68, 70 cm brt.

48 Pfg.

Kunstseide

ca. 120 cm breit, lichtecht, elegante Künstlerentwürfe, in wundervollen Farbnuancen. Mtr. 1.95,

1.45

Jacquard-Rips

ca. 120 cm breit, lichtecht, aufgew. große Auswahl in den neuesten Zeichnungen und Farben, halbbare Qualitäten, Mtr. 1.45,

95 Pfg.

Haargarn-Läufer

ca. 70 cm breit, solide Qualitäten, in vielen neuen aparten Streifen - Dessins. Mtr. 2.75, 2.25,

1.85

Jeden Mittwoch und Samstag

kommt unser Autoeildienst nach Brühl u. Umgebung

u. bringt alle bei uns gekauften Waren ins Haus. Auch unsere Schöföre nehmen schriftliche Bestellungen gern entgegen und sorgen für zuverlässige Erledigung durch unsere große Versand-Abteilung.

LANDAUER

Köln, Ecke Breite- und Richmodstraße